



Kießlegg-Kunstwerke für Ausstellung gesucht

KISSLEGG (sz) - Die Gemeinde Kießlegg sucht Kunstwerke für ihre Jubiläumsausstellung „Kießlegg wie gemalt“ im Jahr 2020. In der Ausstellung sollen Künstler die Gelegenheit erhalten, ihre Bildkunst mit Kießlegg-Motiven oder ihre literarischen Werke im Neuen Schloss Kieß-

legg zu präsentieren, teilt die Gemeinde mit. Kießlegg habe eine Bilderbuchkulisse und inspiriere viele Einheimische und Gäste. „Viele Künstler die hier leben, lebten oder als Gast verweilten haben das Gesehene auf Papier gebracht – als Gemälde oder Zeichnung, als Ge-

lacht oder als kleine Anekdoten“, heißt es in der Mitteilung weiter. Genau diese Werke sucht die Gemeinde für die Jubiläumsausstellung. Weitere Informationen zur Ausstellungsplanung gibt es per E-Mail: erika.sigruener@kisslegg.de

FOTO: GEMEINDE KISSLEGG

Große Mehrheit für Standort Rummels

Neue Sporthalle: Rat Argenbühl folgt bei zwei Gegenstimmen dem Verwaltungsvorschlag

Von Vera Stiller

ARGENBÜHL - Während das Raumprogramm für die weiteren Planungen des Neubaus einer Turn- und Festhalle in Eisenharz einstimmig beschlossen wurde, hat es in der Frage des Standorts zwei Gegenpositionen gegeben. Mehrheitlich wurde die Verwaltung beauftragt, die nötigen Grundlagen für das mit rund acht Millionen Euro angesetzte Projekt am Standort „Rummels“ zu erarbeiten und dem Gemeinderat darüber zu berichten.

Wie schon in der Bürgerversammlung am 27. März, so war es auch am Mittwoch in der Gemeinderatssitzung Bauamtsleiter Hans-Peter Hege, der noch einmal ausführlich Auskunft über das bisherige Vorgehen in Sachen „Neubau einer Turn- und Festhalle“ gab. Nur diesmal mit dem Ziel, den Auftrag des Gremiums zur konkreten Planung des vor allem vom Turnverein Eisenharz (TVE) sehnstichtig erwarteten Hallenneubaus zu bekommen.

Zunächst ging es um das Raumprogramm. Der in der Arbeitsgruppe „Zukunft Turn- und Festhalle Eisenharz“ einmütig verabschiedete Entwurf geht davon aus, eine Sportfläche in einer Größe von 18 mal 36 Metern und einer lichten Höhe von sieben Metern zu schaffen. Hege rechnete vor, dass die Gesamtnutzfläche einer neuen Turn- und Festhalle circa 1500 Quadratmeter ohne Haustechnik und Erschließungsflächen beträgt.

Ausdrücklich wurde von Hege betont, dass die Verwaltung das von der Sport Concept GmbH aufgestellte Raumprogramm als eine „zukunftsfähige, gut durchdachte und pragmatische Grundlage für die Planung“ ansieht. Nicht zuletzt deshalb, weil die Sportfläche die wesentlichen Anforderungen des TVE für den laufenden Betrieb und für Wettkämpfe erfüllt. Unstrittig sei zudem, dass in der neu gebauten Halle auch Veranstaltungen im Sinne einer Festhalle machbar sein sollten.

Planungszeitraum zwölf Monate

Im Hinblick auf die Kosten, die vom Bauamtsleiter auf rund acht Millionen Euro geschätzt wurden, war auch von Fördermöglichkeiten die Rede. Diese hielt Hans-Peter Hege mit insgesamt einer halben bis dreiviertel Million Euro jedoch für „überschaubar“. Und zum zeitlichen Rahmen sagte er: „Sollte die Entscheidung für den Standort Rummels ausfallen, dann ist grob überschlägig mit einem längeren Planungszeitraum von zwölf Monaten zu rechnen.“

Mit Spannung erwartet wurde von den im Zuhörerbereich sitzenden Personen gerade diese Diskussion um den Standort. Ortsmitte zwischen Rathaus und Dorfgemeinschaftshaus oder Gelände Rummels – das war die Frage. Die Gemeinde-

verwaltung hatte sich schon bei der Bürgerversammlung festgelegt. Wenngleich der Standort in der Ortsmitte anfangs für sie „Stärkungen des Ortskerns“ dargestellt und „städtebaulich gute Lösungen“ möglich gemacht hätten, so fand nach Gesprächen mit dem Landratsamt und Erfahrungen aus anderen Kommunen vor allem auch beim Bürgermeister ein Umdenkprozess statt. „Gerade die Abarbeitung der Lärmproblematik für den notwendigen Parkplatz ist schwierig“, erklärte Hege. Und: „Ob hier eine für die Anwohner verträgliche sowie genehmigungsfähige Lösung gefunden werden kann, bedarf weiterer Abklärungen und erscheint ungewiss.“

Interessant auch zu hören, dass das Stadtplanungsbüro Sieber im Auftrag der Gemeinde eine Skizze für die gesamte Fläche „Rummels“ erstellt hat, die als die „mittel- und langfristige Entwicklungsfläche von Eisenharz“ gelten könnte. Ergebnis: Die Fläche gegenüber dem Sportplatz ist sowohl für eine Turn- und Festhalle wie auch für Wohnen gut geeignet. Entlang der Isnyer Straße würde sich die Ausweisung einer gemischten Baufläche anbieten.

Roland Sauter, der zuvor von „einigen Anstrengungen und Untersuchungen“ gesprochen hatte, fasste zusammen: „Die städtebauliche Skizze, Abklärungen mit den Behör-

den bezüglich des notwendigen Bauungsplans und eine überraschend positiv ausgefallene Baugrunduntersuchung zeigen, dass ein Neubau der Turn- und Festhalle am Standort Rummels grundsätzlich gut realisierbar und genehmigungsfähig ist.“

Sowohl Sauter als auch Hege ließen jedoch keinen Zweifel daran, dass hier noch „genügend Herausforderungen“ und „bisher nicht bekannte Hindernisse“ auftreten könnten. Doch die eindeutige Aufforderung an alle lautete: „Wir wollen jetzt beginnen, um das Projekt zu realisieren.“

Gemeinderat Roland Kempfer appellierte im Auftrag seiner Eisenharzer Kollegen an das Gremium, „ein klares Votum abzugeben“. Nur so könne man der baldigen Umsetzung dienen und dem Eingrenzen des Finanzbedarfs am besten begegnen. Während auch Gemeinderat Georg Deiss den Standort als einen „idealen Platz“ ansah, machte Gemeinderat Manfred Warschke keinen Hehl aus seiner gegenteiligen Meinung. Er glaubte, dass sich die Halle städtebaulich sehr wohl in die Ortsmitte einfügen würde. Zudem sei sie dort besser für die Kindergartenkinder und Schüler zu erreichen.

Auf Warschkes Wunsch wurde getrennt abgestimmt. Das vorgelegte Raumprogramm wurde einstimmig angenommen, gegen den Standort „Rummels“ votierten die Gemeinderäte Gabriele Popp und Manfred Warschke.



Kurz berichtet

Weg frei für Sanierung der A96-Brücke

AMTZELL (sz) - Das Land investiert weiter in die Sanierung des Straßennetzes. Für das laufende Jahr 2019 sind insgesamt 515 Millionen Euro für den Erhalt der Bundes- und Landesstraßen vorgesehen, berichten die Landtagsabgeordneten Raimund Haser (CDU) und Petra Krebs (Grüne) in einer Pressemitteilung.

Im Wahlkreis Wangen-Iltertal wird auf der Autobahn 96 im Bereich Untere Argen bei Amtzell die Brücke saniert und bei Amtzell wird die Fahrbahndecke der Bundesstraße 32 erneuert. „Ich freue mich, dass diese dringend notwendigen und teilweise lang ersehnten Maßnahmen in diesem Jahr endlich umge-

setzt werden“, so Raimund Haser in dem Schreiben. „Wenn wir heute zügig sanieren, müssen wir später kein Steuergeld in eine vielfach kostspieligere, grundhafte Sanierung stecken“, fügt die Wangener Abgeordnete Krebs hinzu.

Im Sanierungsprogramm 2019 werden landesweit insgesamt mehr als 300 neue Maßnahmen umgesetzt: An den Bundesfernstraßen werden voraussichtlich rund 370 Millionen Euro und an den Landesstraßen rund 145 Millionen Euro in den Erhalt der Straßeninfrastruktur investiert. Zum Programm gehören etwa Fahrbahnerneuerungen, Lärmschutzwände oder die Ertüchtigung von Brücken.

Land fördert Restaurierung der Kapelle

KISSLEGG (sz) - Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau unter Staatssekretärin Katrin Schütz fördert im Jahr 2019 den Erhalt und die Sanierung von Denkmälern in einer ersten Tranche mit rund 5,3 Millionen Euro, heißt es in einer Pressemitteilung. Die Restaurierung der Stuckdecken und des Hochaltars der Schlosskapelle Kießlegg werden mit 41 240 Euro gefördert. „Denkmale tragen zum kulturellen Gedächtnis unserer Kommunen bei und vermitteln uns ein Gefühl von Heimat“, wird der Landtagsabgeordnete Raimund Haser (CDU) in einer gemeinsamen Pressemitteilung mit der

Landtagsabgeordneten Petra Krebs (Grüne) zitiert. „Der Schutz ist ein Ausdruck unserer Wertschätzung gegenüber unserer Kultur und Geschichte. Wir stellen sicher, dass die Monumente langfristig in gutem Zustand erhalten bleiben“, sagt Petra Krebs.

Landesweit stehen in diesem Jahr insgesamt 15,9 Millionen Euro für das Denkmalförderprogramm zur Verfügung. Ziel des Denkmalförderprogramms sei laut Mitteilung der Schutz der 90 000 Bau- und Kunstdenkmale sowie der mehr als 60 000 archäologischen Denkmale in Baden-Württemberg.

Wanderung um Röthenbach und Ellhofen

KISSLEGG (sz) - Der Schwäbische Albverein lädt am Samstag, 13. April, zur Rundwanderung „Auf den Spuren des Tobelbachs“. Treffpunkt ist um 12.30 Uhr am Parkplatz der Realschule Kießlegg, wo Fahrgemeinschaften gebildet werden. Die Wanderung beginnt um 13.30 Uhr am Parkplatz beim Rathaus in Röthenbach. Es geht am Tobelbach entlang des Hochwasserrückhaltebeckens. Nach Überquerung des Staudamms und unter der Bahnbrücke hindurch erlangt man nach kurzem Aufstieg den Tobelrandweg. Die große Tour folgt dem Weg bis zum Abstieg zur ehemaligen Tobelmühle und weiter zur ehemaligen Hammerschmiede. Der Ausstieg aus dem Tobel führt zum Burghof, dem ehemaligen Herrensitz der Ritter von Ellhofen.

Über das Röthenbacher Moor wird der Ausgangspunkt Röthenbach erreicht. Die kleine Tour verläuft ähnlich wie die große bis zum Tobelrandweg. Von dort geht es nach Ellhofen. Vorbei an der Wasserretterstelle und Gebäuden in der Ortsmitte geht es nach Rentershofen in das Röthenbacher Moor zurück nach Röthenbach. Wanderstrecke: 13 Kilometer (drei Stunden), 380 Höhenmeter beziehungsweise acht Kilometer (2,5 Stunden) und 140 Höhenmeter. Wanderführer sind Hermann Baumann und Martina Mohr, Konrad Laib und Dieter Maucher. Festes Schuhwerk ist empfehlenswert. Schlusseinkehr ist geplant. Gäste sind willkommen. Anmeldungen bis Freitag, 12. April, 12 Uhr, unter Telefon 07563 / 3173.



Die Geehrten des Abends (von links): Reinhilde Sauter (Scharfes Eck Bodnegg), Irmgard Hörger (Sonne Bad Waldsee), Georg Hecht (Zum Hecht Bad Waldsee), Kreisvorsitzender Max Haller, Alfons Stehle (Zum Kreuz Bavendorf), Geschäftsführer Thorsten Liszka, Franz Riegger (Bären Weingarten) und Ulrich Schmalz (Engel Ravensburg). FOTO: THOMAS KAPITEL/DEHOGA

Gastronomen fordern mehr Unterstützung der Politik

Der Dehoga-Kreisvorsitzende äußert Kritik

AMTZELL (sz) - Rund 60 Mitglieder und Gäste haben sich im Alten Schloss Amtzell zur Hauptversammlung des Deutschen Hotel- und Gastronomieverbands (Dehoga) getroffen. Der Dehoga-Kreisvorsitzende Max Haller hatte in seine neue Event-Location eingeladen, heißt es in einer Pressemitteilung.

„Max Haller ging mit der Politik hart ins Gericht, die aktiv werden sollte, wenn Gastronomen immer mehr reglementiert oder sogar an den Internet-Pranger gestellt werden“, so der Presstext weiter. Haller kündigte ein Gespräch mit Sozialminister Manfred Lucha am 10. Mai an und rief zur Teilnahme am Dehoga-Frühlingsfest am 6. Mai auf dem Cannstatt Wäsen auf. Dort treffen die Gastronomen laut Mitteilung direkt auf die Sprecher sämtlicher Landtagsfraktionen treffen. Thorsten Liszka, Geschäftsführer der Dehoga-Regionalstelle Ravensburg, sprach zu arbeitsrechtlichen Themen und

stellte Sabine Schröder als neue Sekretärin der Geschäftsstelle Ravensburg vor. Franz-Josef und Edeltraut Kresser von der Blauen Traube in

Wangen stellten die Kassen- und Prüfberichte vor. Als ein neuer Ombudsmann für Isny/Argenbühl ge-

sucht wurde, meldete sich spontan Hartmut Heinz, neuer Direktor des Hotels Jägerhof Isny.

Die Goldene Ehrennadel gab es für Alfons Stehle. Der Wirt vom Gasthof Kreuz in Bavendorf ist seit 50 Jahren Mitglied im Dehoga, so die Mitteilung. Für 40 Jahre geehrt wurden Georg Hecht vom Hecht in Bad Waldsee und Reinhilde Sauter, Scharfes Eck in Bodnegg, sowie Karl-Josef Meinig vom Hirsch in Unterschwarzach.



Moll enttäuscht, Krattenmacher freut sich riesig

Kießlegg bekommt für seine Hallensanierung Geld vom Bund, Amtzell geht beim Förderprogramm leer aus

KISSLEGG/AMTZELL (bee) - Des einen Freud, des anderen Leid: Während Kießlegg aus Berlin gut 225 000 Euro für die Sanierung der Turn- und Festhalle überwiesen bekommt, ging Amtzell beim Bundesförderprogramm mit seinem Antrag zu Sanierung und Ausbau der Mehrzweckhalle leer aus. Wie planen die beiden Gemeinden jetzt weiter?

„Jetzt wissen wir endlich, woran wir sind“, sagt Amtzells Bürgermeister Moll, kann aber eine „gewisse Enttäuschung“ nicht verhehlen: „Auch wenn die Konkurrenz bei dem Programm riesig war, war trotzdem die Hoffnung auf eine Bundesförderung da.“ Geschätzte vier Millionen Euro werden Sanierung samt Ausbau

der Mehrzweckhalle kosten, eine in Aussicht gestellte Förderquote von 45 Prozent hätte der Gemeinde mehr als gut getan. Vor dem Hintergrund, dass man weitere Millionenprojekte wie Breitbandausbau, Sanierung Kindergarten St. Gebhard und den Brand- und Schutzbedarfsplan samt Feuerwehrraum vor der Brust hat. „Der Verwaltungsvorschlag wird jetzt in Richtung Feuerwehr und Kindergarten als Pflichtaufgaben gehen und danach erst die Halle als Freiwilligkeitsleistung“, so Moll. Aber: „Auch wenn wir die Halle zurückstellen, werden wir uns zeitnah mit einer neuen Bestuhlung auseinandersetzen.“

Vielleicht schon in der nächsten Ratssitzung am 29. April, wenn der

Beschluss des Haushalts 2019 auf dem Programm steht. Dann könnte auch zur Sprache kommen, wie man mit den bereits für die Hallensanierung bewilligten ELR-Mitteln in Höhe von 250 000 Euro verfährt. Dass man die Mittel eventuell verfallen lassen müsste, davon will Moll jedenfalls nicht sprechen: „Wir werden in jedem Fall das Gespräch mit den Zuschussgebern suchen.“

„Herr Rief und Herr Gerster haben uns da bärig geholfen“

„Riesige Freude“ herrscht dagegen bei Molls Bürgermeisterkollege aus Kießlegg. „Der Zuschuss vom Bund kommt zur richtigen Zeit“, sagt Dieter Krattenmacher. Denn bei der 60 Jahre

alten Turn- und Festhalle sei „noch nicht so viel gemacht“ worden. Deshalb werde man demnächst mit den sanitären Anlagen und dem Anbau im Eingangsbereich beginnen, um dann im nächsten Jahr mit der jetzt vom Bund mit 45 Prozent geförderten energetischen Sanierung weiterzumachen. „Ohne die Förderung hätten wir das so bald nicht gemacht und die Fassadensanierung um ein paar Jahre verschoben“, so Krattenmacher. Und spricht bei dem Zuschuss auch von dem glücklichen Umstand, dass beide Abgeordnete aus dem Wahlkreis im Haushaltsausschuss des Bundestags seien: „Herr Rief und Herr Gerster haben uns da bärig geholfen. Da war viel politischer Wille dabei.“